

TAGE ALTER MUSIK

Das Festival fand am Pfingstmontag einen vielstimmigen Ausklang

## DREIEINIGKEITSKIRCHE

# Denkwürdiger Ohrenöffner von Jan Zelenka



©: Tage Alter Musik Regensburg Hanno Meier.

"Jede Begegnung mit Zelenkas Musik verspricht ein Erlebnis der besonderen Art." Wolfgang Horn hat mit seinem Beitrag für diese Zeitung im Vorfeld der Tage Alter Musik Recht behalten. Das Abschlusskonzert des Ensembles Inegal und der Prague Baroque Soloists in der Dreieinigkeitskirche war ein überwältigender Beweis für die Originalität und kompositorische Meisterschaft dieses Bach-Zeitgenossen. Man kam aus dem Staunen nicht heraus, mit welchem Einfallsreichtum Jan Dismas Zelenka die Texte der Vesperpsalmen, von denen das Programm eine Auswahl präsentierte, zum Klingen bringt. Da unterbricht (im "Beatus vir") plötzlich ein zwischen Erregung und staunender Ehrfurcht changierender Chorabschnitt, die rastlose Verzahnung von Alt-Solo und Chor oder ein permanent wiederholtes Motiv, sorgt ein komplettes Stück lang ("Nisi Dominus") für einen durchlaufenden, fast groovenden Puls. Gekrönt werden die Psalmen jeweils von „Amen“-Rufen, die vielgestaltiger kaum sein könnten. So endet das "In exitu" mit einer aberwitzigen Fuge, deren Thema mehr nach Max Reger als nach 18. Jahrhundert klingt.

All das war bei den tschechischen Musikern in besten Händen: Der knapp 20-köpfige Chor glänzte, ebenso wie die Solisten, mit elastischer Klangfülle und virtuoser Geläufigkeit, wobei Dirigent Adam Viktora die bisweilen sportive Gangart mit zackigen Bewegungen am Laufen hielt. Riesenjubiläum für diesen denkwürdigen Ohrenöffner. (mko)